



## **Protokoll der RPR Sitzung 27.08.24 in Oberwesel**

### **Anwesende:**

Adrian Ritt, Tobias Petry, Claudia Lang, Rainald Kauer, Dekan Joachim Fey, Hildegard Ev, Christoph Kasper, Ursula Ritt, Bea Bock, Ralf Hoffmann, Philipp Mallmann, Gerhard Krämer, Andrea Oppenhäuser, Anni Toth

### **Entschuldigt:**

Ilona Besha, Werner Gießenkirchen, Anita Jung

### **Tagesordnung**

#### **1. Begrüßung**

Dekan Fey begrüßt alle Anwesenden zur gemeinsamen Sitzung von Rat PastR und Verbandsvertretung

#### **2. Geistl. Impuls**

Tobias Petry siehe Anhang

#### **3. Haushaltberatung**

Fr. Lang stellt Haushaltsplan vor  
siehe extra Protokoll Verbandsvertretung

#### **4. Synodalversammlung**

Angedachter Ablauf

Grußwort

Geistlicher Impuls

Sachinput: Was ist die Synodalversammlung?

Speeddating

- Speed Dating am Anfang - Warm Up: Warum bin ich Kirche?

Was macht für mich Kirche aus? (2-3 Runden)

Markt der Möglichkeiten

- Markt der Möglichkeiten mit Moderatoren und freie Themen -

Wahlen

- Wahlen am Schluss nicht so groß n

Schlusswort

Imbiss

(Mit Daten sammeln, Feedbackplakat, ...)

Mögliche Referenten aus dem BGV - werden von Trier geschickt:

Fällt also damit eher weg

- Wie identifizieren wir Schwerpunktthemen der Menschen?
- Ideenliste in die Räte geben - was interessiert euch, was sind eure Themen?  
(auch ins Online-Formular)
- Ehrenamt Selbstbewusstsein stärken;  
Wie treten wir als Kirche nach außen auf, wie positionieren wir uns?  
Kirchenmusik - wertfrei miteinander sprechen?
- Impulse und Plattform seitens des Pastoralen Rates schaffen (Karte mit QR Code)

Ziel: Empfehlung 2 -3 Schwerpunktsetzung/ Arbeitsauftrag für PastR.

Sinn Ehrenamtliche zu Stärken  
Kennen und Vernetzung

Werbung für Synodalversammlung:

Über die Pfarrbüros Flyer und Anmeldung werden gemailt

- ganz gezielt an Gruppen
- persönlich ansprechen
- Verbände
- Vernetzung unter den Ehrenamtlichen

5. Verschiedenes

Notfallseelsorge

- Infoveranstaltung am 12.09 Pfarrheim Emmelshausen 19.00 Uhr  
Soll auch als Marktstand auf Versammlung

Firmung wird im PastR abgestimmt, auch als Marktstand bei der Synodalversammlung

Adrian Ritt  
Vorsitzender Rat des PastR

Für das Protokoll  
Anni Toth (Schriftführerin)



122

Aus der Krise von heute wird auch dieses Mal eine Kirche morgen hervorgehen, die viel verloren hat. Sie wird klein werden, weithin ganz von vorne anfangen müssen. Sie wird viele der Bauten nicht mehr füllen können, die in der Hochkonjunktur geschaffen wurden. Sie wird mit der Zahl der Anhänger viele ihrer Privilegien in der Gesellschaft verlieren. Sie wird sich sehr viel stärker gegen-

123

über bisher als Freiwilligkeitsgemeinschaft darstellen, die nur durch Entscheidung zugänglich wird. Sie wird als kleine Gemeinschaft sehr viel stärker die Initiative ihrer einzelnen Glieder beanspruchen.

Aber bei allen diesen Veränderungen, die man vermuten kann, wird die Kirche ihr Wesentliches von neuem und mit aller Entschiedenheit in dem finden, was immer ihre Mitte war: Im Glauben an den dreieinigen Gott, an Jesus Christus, den menschgewordenen Sohn Gottes, an den Beistand des Geistes, der bis zum Ende reicht.

124

Aber nach der Prüfung dieser Trennungen wird aus einer verinnerlichten und vereinfachten Kirche eine große Kraft strömen. Denn die Menschen einer ganz und gar geplanten Welt werden unsagbar einsam sein. Sie werden, wenn ihnen Gott ganz verschwunden ist, ihre volle, schreckliche Armut erfahren. Und sie werden dann die kleine Gemeinschaft der Glaubenden als etwas ganz Neues entdecken. Als eine Hoffnung, die sie angeht, als eine Antwort, nach der sie im verborgenen immer gefragt haben. So scheint mir gewiß zu sein, daß für die Kirche sehr schwere Zeiten bevorstehen.

125

Ihre eigentliche Krise hat noch kaum begonnen. Man muß mit erheblichen Erschütterungen rechnen. Aber ich bin auch ganz sicher darüber, was am Ende bleiben wird: Nicht die Kirche des politischen Kultes,

sondern die Kirche des Glaubens. Sie wird wohl nie mehr in dem Maß die gesellschaftsherrschende Kraft sein, wie sie es bis vor kurzem war. Aber sie wird von neuem blühen und den Menschen als Heimat sichtbar werden, die ihnen Leben gibt und Hoffnung über den Tod hinaus.

RATZINGER, Josef: Wie wird die Kirche im Jahre 2000 aussehen?,  
in: DERS.: Glaube und Zukunft, München 1970, 107-125, hier: 122-125.